

Datensatz **Pro02.00008.012016**  
Eingang 29.01.2015  
Kontakt [info@wettbewerb-integration.de](mailto:info@wettbewerb-integration.de)



ideen  
Wettbewerb  
integration

Name Mike Schmidt & Johannes Klieber  
Universität Stuttgart

Straße Nr.

PLZ

Ort

Region Stuttgart

Email [mik.schmidt@gmx.de](mailto:mik.schmidt@gmx.de)

Homepage

Telefon

Kontakt Ja

**Bereich 02 Bauen und Wohnen**

Copyright Mike Schmidt & Johannes Klieber

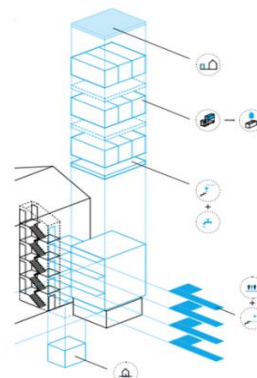
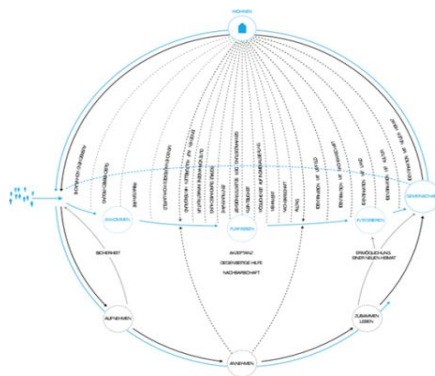
© Presse iwi

Fotos

Skizze 1

Video

**Headline DIE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT DES WOHNENS**



**Kurztext** *Stuttgart 29.01.2016* In den letzten Jahrzehnten ist der soziale Wohnungsbau immer weiter aus dem Fokus der Regierung gerückt. Das Wohnen wird als Teil der Menschenrechte empfunden, jedoch rückt dabei der soziale Aspekt immer mehr in den Hintergrund. Wir haben ein

**Langtext** Die Selbstverständlichkeit des Wohnens -  
Die Flucht als Weckruf für die europäische Stadt

In den letzten Jahrzehnten ist der soziale Wohnungsbau immer weiter aus dem Fokus der Regierung gerückt. Das Wohnen wird als Teil der Menschenrechte empfunden, jedoch rückt dabei der soziale Aspekt immer mehr in den Hintergrund.

Der soziale Wohnungsbau verschwand beinahe komplett aus den Zentren der Städte, während das Luxuswohnen an Bedeutung gewann. Mit den immerzu wachsenden Zuströmen an Geflüchteten, die während der letzten Jahre nach Deutschland kamen, wurde die Frage nach ihrer Unterbringung und der Dauer ihres Aufenthaltes immer akuter. Schnell wurde klar, dass es sich hier um kein temporäres „Problem“ für Deutschland handelt. Im Verlauf der deutschen Geschichte kam es aus verschiedensten Gründen immer wieder zu großen Zu- und Auswanderungsströmen, die das Land nachdrücklich verändert und geprägt haben und es zu dem gemacht haben, was es heute ist. Nicht nur Deutschland, auch die europäische Stadt im Allgemeinen soll die aktuelle Situation als einen Weckruf empfinden und einen entscheidenden Wandel einleiten. Dieser soll sowohl auf die aktuelle soziale Wohnsituation in den Großstädten aufmerksam machen, als auch die Situation der Geflüchteten nachhaltig verbessern.

Deutschland ist längst zum Einwanderungsland geworden. Jetzt liegt es an uns, die Geflüchteten nachhaltig zu integrieren und ihnen ein Gefühl zu vermitteln, Teil der Gesellschaft zu sein. Die Verbannung in die Peripherie, von Stacheldraht umzäunt, abgeschottet von der Gesellschaft, lässt Konflikte entstehen und schürt Unmut sowie Frustration seitens der Geflüchteten. Sie schafft aber auch Angst und eine Distanzhaltung seitens der Ansässigen. Ein AufeinanderZugehen, das die Angst vor dem Unbekannten nehmen soll, ist gefordert. Ziel ist es, einen Teil der Geflüchteten aus den peripheren Massenunterkünften in neugeschaffenen kleinteiligen Wohneinheiten im Zentrum unterzubringen, um ihnen ein integratives Umfeld zu ermöglichen und ihnen einen Platz in der Mitte der Gesellschaft zu bieten, sowie im gleichen Zug die Massenunterkünfte zu entlasten. Es soll sich dabei aber nicht ausschließlich um Wohnraum für Geflüchtete handeln, sondern um die generelle Schaffung von zusätzlichem bezahlbarem Wohnraum in den Zentren der Städte.

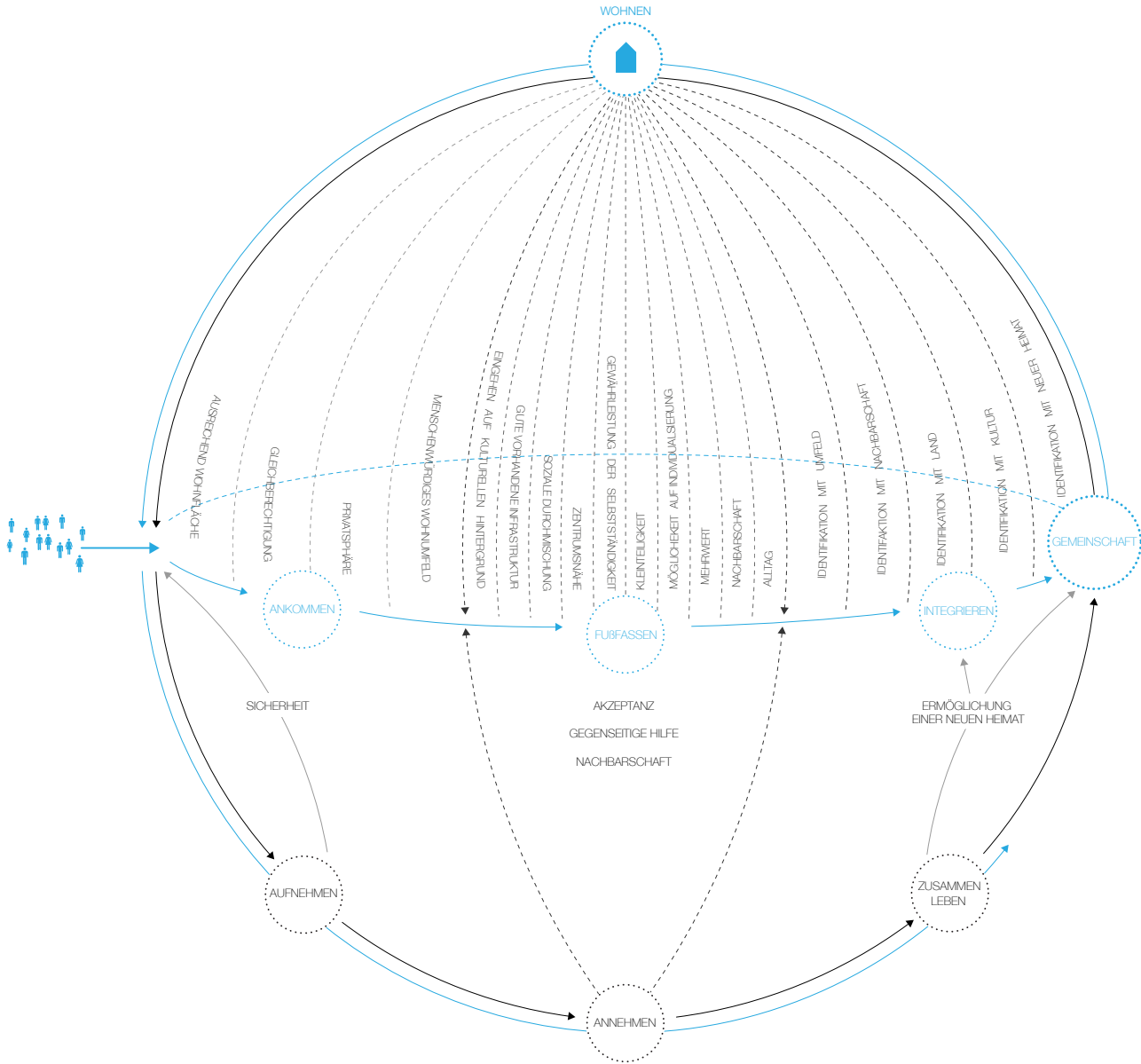
Wo finden sich jedoch heute in den Stadtzentren noch bebaubare Freiflächen, die eine passende Typologie für einen solchen integrativen Wohnraum aufweisen? Viele Innenhöfe der weitverbreiteten Bautypologie der Blockrandbebauung haben längst nicht mehr die Funktion, die ihnen einst zugeschrieben wurden. In vielen Fällen dienen sie lediglich nur noch als Parkplatz oder als Abstell- und Lagerflächen. Sie dienen also nur einzelnen Bewohnern, nicht jedoch der Gemeinschaft. Durch die sensible Addition von kleineren Einheiten in die Innenhöfe möchten wir mit unserer Arbeit das Wohnen in einer bestehenden Nachbarschaft ermöglichen und zusätzlich vergessene und verdrängte Qualitäten der BlockGemeinschaft zurückbringen. Diese Qualitäten können unter anderem durch die gemeinschaftliche Nutzung solcher Einheiten entstehen. Während manche Einheiten als Wohnraum genutzt werden können, agieren andere möglicherweise als Gemeinschaftsräume für die Bewohner der Blocks. Neben Hausaufgaben und Kinderbetreuung am Nachmittag, können hier Arbeitsräume, Gästezimmer oder Gemeinschaftsküchen entstehen. Die Idee ist es Wohnraum für Geflüchtete zu schaffen, diese in das bestehende soziale Netz der Nachbarschaft einzugliedern und gleichzeitig das alltägliche Leben der Bewohner zu vereinfachen und die Gemeinschaft im Block zu stärken.

# DIE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT DES WOHNENS

## DIE FLUCHT ALS WECKRUF FÜR DIE EUROPÄISCHE STADT




# KONZEPT DES WOHNENS



  
 ZENTRUMSNÄHE  
 ALS  
 GRUNDVORAUSSETZUNG

  
 POTENZIALFINDUNG

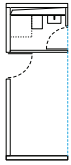
  
 ANWENDBARKEIT  
 IN JEDER  
 EUROPÄISCHEN  
 STADT

  
 DIE BLOCKRANDBEBAUUNG  
 ALS TYPISCHE BAUTYPLOGIE  
 DER EUROPÄISCHEN  
 STADT

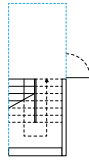
  
 SENSIBLE NACHVERDICHTUNG  
 DER INNENHÖFE



# GRUNDRISS-KATALOG



+



+



+



VERSORGUNGSMODUL  
ENTHÄLT ALLE  
DIENENDEN FUNKTIONEN

OPTIONAL MIT  
INTEGRIERTEM TREPPENMODUL

ERWEITERUNG DURCH  
FLEXIBLE ZUSATZMODULE  
MIT KÜCHENEINHEIT

AUSBAU DURCH  
LEICHTBAUWÄNDE ERMÖGLICHT  
VERSCHIEDENE GRUNDRISSE



PAAR



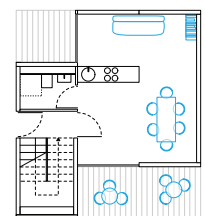
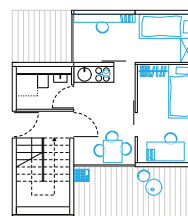
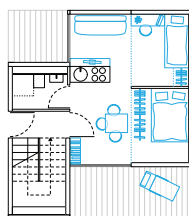
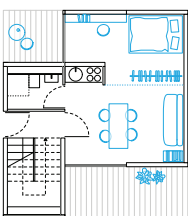
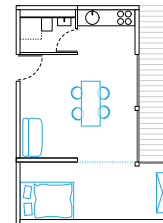
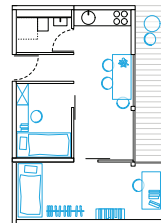
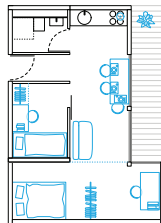
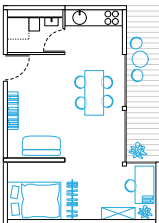
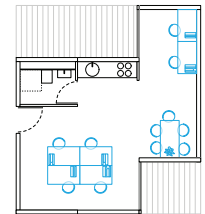
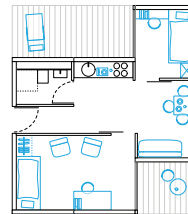
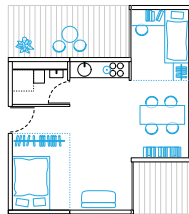
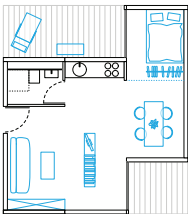
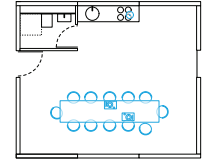
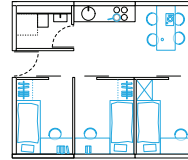
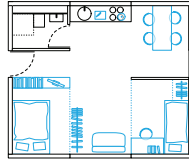
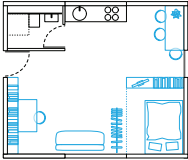
FAMILIE



WOHNGEMEINSCHAFT



GEMEINSCHAFT



GRUNDRISS

